

5000 Karten gegen das Sparpaket

„Wir sind dagegen“ – diese Botschaft möchten Arbeitnehmer aus dem Main-Tauber-Kreis der Bundesregierung übermitteln. Sie halten das von der Regierung verabschiedete Sparpaket für ungerecht. Deshalb fahren am Samstag, 13. November, 800 Beschäftigte aus der Region in 15 Bussen nach Stuttgart. Dort findet um 12 Uhr am Schlossplatz eine Großkundgebung statt, die von der IG Metall in Baden-Württemberg sowie vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) veranstaltet wird.

„Wir sind dagegen“ – diese Botschaft möchten Arbeitnehmer aus dem Main-Tauber-Kreis der Bundesregierung übermitteln.

Sie halten das von der Regierung verabschiedete Sparpaket für ungerecht.

Deshalb fahren am Samstag, 13. November, 800 Beschäftigte aus der Region in 15 Bussen nach Stuttgart.

Dort findet um 12 Uhr am Schlossplatz eine Großkundgebung statt, die von der IG Metall in Baden-Württemberg sowie vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) veranstaltet wird.

Die Arbeitnehmer aus dem Bereich der IG Metall-Verwaltungsstelle in Tauberbischofsheim werden ihre Reise nicht alleine antreten.

Mit ihnen fahren zehn große Kartons, gefüllt mit rund 5000 Abstimmungskarten, die in Betrieben im Main-Tauber-Kreis sowie dem Neckar-Odenwald-Kreis von der IG Metall verteilt worden waren. Darauf konnten die Beschäftigten gegen das Sparpaket stimmen. Und viele taten es auch.

Heißer Herbst

Die Kisten mit den Abstimmungskarten werden bei der Kundgebung am Samstag in Stuttgart zunächst aufs Podium gestellt. Am 16. November zündet dann Stufe zwei des von der IG Metall angekündigten „heißen Herbstes“: Die Karten sollen in Berlin vor das Kanzleramt und damit Bundeskanzlerin Angela Merkel vor die Füße gekippt werden.

Gerd Koch, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle in Tauberbischofsheim, fasste bei einem Pressegespräch noch einmal die Punkte zusammen, die in den Augen der Gewerkschaft das Sparpaket der Bundesregierung so ungerecht machen.

„Die Lasten der Krise sind falsch verteilt“, sagte Koch. Deren Verursacher, wie beispielsweise Banker, würden zur Finanzierung der Lasten überhaupt nicht herangezogen, denn die Regierung betreibe eine Lobbypolitik zugunsten der Wirtschaft und zu Lasten der Arbeitnehmer.

Auch die Rente mit 67 könne in den Betrieben fast niemandem vermittelt werden, sagte der Erste Bevollmächtigte. Darin stimmten mehrere Betriebsräte mit Gerd Koch überein.

So seien etwa 40 Jahre als Schichtarbeiter überhaupt nicht denkbar, erklärte Karl

Graser, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Firma Getrag in Rosenberg. Aber auch ein so langes Arbeitsleben in einem Büro sei unrealistisch, ergänzte Rainer Seifert, Betriebsratsvorsitzender der Bad Mergentheimer Firma Bartec.

Denn auch in Büros nehme der Druck ständig zu.

Des weiteren ist die zunehmende Leiharbeit den Gewerkschaftern ein Dorn im Auge. Die Leiharbeiter müssten sich einerseits mit einer niedrigeren Bezahlung abfinden als ihre fest angestellten Kollegen, andererseits bedrohe die Leiharbeit aber reguläre Arbeitsplätze, hieß es.

Keine Angst mehr

Dass in den Betrieben so viele Beschäftigte für die Aktion mobilisiert werden konnten - von 8000 verteilten Abstimmungskarten kamen 5000 mit Name, Adresse und unterschrieben zurück – halten die Betriebsräte für ein Zeichen der persönlichen Betroffenheit der Arbeitnehmer.

Ein jeder spüre nämlich die finanziellen Einschnitte deutlich, sagte Klaus Burkardt, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Reum in Hardheim. Während noch vor einiger Zeit die Menschen aus Angst um den Arbeitsplatz keinen Protest gewagt hätten, sei nun für viele der Punkt erreicht, an dem sie nicht mehr stillhalten wollten, vermutete Burkardt. Stuttgart 21 sei ein Signal dafür.

Das glaubt auch Gerd Koch. „Der Wählerwille wird bei den Regierenden nicht ernst genommen“, sagte er. „Es wird etwas versprochen und dann etwas ganz anderes gemacht.“

Dass die Bürger dies nicht länger dulden wollen, möchte die Gewerkschaft mit ihren Aktionen deutlich machen. In diesem Herbst sind deshalb noch weitere Aktionen im ganzen Bundesgebiet geplant.